

AHV-Renten sichern, nicht gefährden! Deshalb: JA zur Renteninitiative, NEIN zur 13. AHV-Rente

Pressemitteilung vom 6. Februar 2024

Am 3. März 2024 stimmt das Schweizer Stimmvolk über zwei Volksinitiativen ab, welche beide die AHV betreffen: Über die sogenannte «Renteninitiative», welche eine schrittweise Erhöhung des Rentenalters auf 66 Jahre vorsieht, und die «13. AHV-Rente».

Der KMU- und Gewerbeverband Kanton Solothurn (KGV SO) empfiehlt den Stimmberechtigten aus voller Überzeugung ein JA zur «Renteninitiative» und ein NEIN zur «13. AHV-Rente».

Renteninitiative («Für eine sichere und nachhaltige Altersvorsorge»): JA

Die «Renteninitiative» bezweckt mit einer moderaten Erhöhung des Rentenalters von 65 auf 66 Jahren (ab 2028 bis 2033) und danach einer Koppelung des Rentenalters an die durchschnittliche Lebenserwartung **die Renten zu sichern**, ohne dass die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge in Form von Lohnprozents an die AHV erhöht werden müssen. Eine Erhöhung der AHV-Beiträge würde zu einer Verteuerung der Produkte führen und die Kaufkraft der Konsumenten schwächen. Das würde mehr Probleme schaffen als lösen.

Ohne Massnahmen aber steht die Altersvorsorge wegen der demographischen Entwicklung und der steigenden Lebenserwartung vor dem Konkurs. Seit der Einführung der AHV im Jahr 1948 leben die Pensionierten im Durchschnitt fast doppelt so lange in Rente – das Rentenalter ist aber mit Ausnahme bei den Frauen – seit Beginn der AHV-Einführung unverändert bei 65 Jahre. Die mit der Renteninitiative beabsichtigte moderate Anpassung des Rentenalters (bis 2033 um 1 Jahr) ist also angezeigt, um die Renten auch in Zukunft zu sichern und den kommenden Generationen keinen Scherbenhaufen zu hinterlassen.

Aus diesen Gründen empfiehlt der KGV SO den Solothurner Stimmberechtigten, bei der «Renteninitiative» ein JA in die Urne zu legen. 80 Jahre nach der Einführung der AHV ist eine erstmalige Anpassung des Rentenalters an die gestiegene Lebenserwartung zu Sicherung des Rentenniveaus notwendig und vertretbar.

13. AHV («Für ein besseres Leben im Alter – Initiative für eine 13. AHV-Rente): NEIN

Der KMU- und Gewerbeverband Kanton Solothurn verneint nicht, dass es Rentenbezüger gibt, welche von der Rente allein nicht leben können. Aber: Eine 13. AHV für alle nach dem Giesskannenprinzip, also auch für diejenigen, welche im Alter bereits gut abgesichert sind und gar nicht auf eine zusätzliche 13. AHV-Rente angewiesen sind, löst die Probleme der von Armut im Alter betroffenen Personen nicht und kostet zudem sehr viel Geld: Mindestens 5 Milliarden Franken, mit steigender Tendenz. Eine Summe, die entweder über Lohnprozente oder eine Erhöhung der Mehrwertsteuer bezahlt werden müsste. Eine Erhöhung der Lohnprozente lehnt der KGV SO ab (s. auch Abschnitt «Renteninitiative») und eine Erhöhung der Mehrwertsteuer würde gerade die tieferen Einkommen und den Mittelstand besonders belasten. Das Gegenteil von dem, was die Initianten mit der 13. AHV-Rente bezwecken, wäre die Folge.

Der KGV SO als Vertreter des Mittelstands sagt deshalb aus Überzeugung NEIN zur 13. AHV-Rente. Die Initianten haben es gut gemeint, aber gut gemeint ist bekanntlich nicht immer gut.

Weitere Auskünfte erteilen:

Dr. Pia Stebler
Präsidentin KGV SO
079 674 45 45

Andreas Gasche
Geschäftsführer KGV SO
032 624 46 21

Der **KMU- und Gewerbeverband Kanton Solothurn (KGV SO)** vertritt rund 3'000 KMU aus den Bereichen Handwerk, Handel, Dienstleistung, Industrie und freie Berufe. Er ist damit die mitgliederstärkste Wirtschaftsorganisation im Kanton Solothurn. Der KGV SO unterstützt und fördert Bestrebungen zur Stärkung der kleinen und mittleren Unternehmungen (KMU) und zur Steigerung der Attraktivität des Kantons Solothurn als Wirtschaftsstandort. Der KGV SO fördert die Erhaltung einer freien, sozialen und ökologiefreundlichen Marktwirtschaft sowie wirtschaftlich günstiger Rahmenbedingungen.